

## News EDU Kanton Bern, Archiv 2014

### Vernehmlassung zum Kantonalen Richtplan

Dezember 2014

Die EDU Kanton Bern hat im Rahmen der Vernehmlassung zum Richtplanentwurf 2030 des Kantons Bern Stellung genommen. Sie fordert eine gerechtere Verteilung von neuem Bauland, als im Entwurf vorgesehen.

### Aktuelle Ausgangssituation betreffend Lehrplan 21 im Kanton Bern

November 2014

#### Lehrplan 21 soll sorgfältig eingeführt werden

#### 28. November 2014 – Medienmitteilung; Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Mit dem Lehrplan 21 erhält die Deutschschweiz zum ersten Mal in der Geschichte des Bildungswesens einen gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule. Die Erziehungsdirektion will ihn im Kanton Bern sorgfältig und nach einem klaren Fahrplan einführen. Von 2015 bis 2022 ist eine siebenjährige Einführungsphase vorgesehen. Diese umfasst obligatorische Startveranstaltungen für die Schulleitungen und Lehrpersonen. Zudem können die Schulen 20 Tage für die Unterrichtsentwicklung im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans einsetzen. Spätestens ab 1. August 2022 sollen alle Lehrerinnen und Lehrer ihren Unterricht umfassend auf den Lehrplan 21 ausgerichtet haben. Bevor Erziehungsdirektor Bernhard Pulver den Lehrplan formell in Kraft setzt, wird der Grosse Rat im Herbst 2015 im Rahmen des Budget- und Finanzplans über die damit verbundenen Kosten diskutieren können.

EDU BE -> Positionen -> (Mit)engagement -> Lehrplan 21: <https://www.edu-be.ch/de/positionen/mitengagement/lehrplan-21.html>

# "Gelegentliches Kiffen verändert das Gehirn"

## Situation Lehrplan 21 im Kanton Bern

November 2014

**Zum Ersten: So lautet der Titel der Motion von Guggisberg Lars, SVP, Kirchlindach, im Grossen Rat: Sie fordert ein Verbot von Cannabis- Clubs im Kanton Bern.**

**Zum zweiten: Das Kantonsparlament hat über zwei Vorstösse zum Lehrplan 21 debattiert.**

### „GELEGENTLICHES KIFFEN VERÄNDERT DAS GEHIRN

(1) Guggisberg Lars, SVP, Kirchlindach: Seine Motion fordert ein Verbot von Cannabis-Clubs im Kanton Bern. Diesen Auftrag überwies der Grosse Rat mit 74 zu 68 Stimmen an die Regierung! Die SVP stand hinter diesem Anliegen, gefolgt von der EDU sowie der Mehrheit von EVP und FDP. Rechtliche, gesundheitliche und demokratische Gründe werden geltend gemacht. Cannabis- Clubs widersprechen dem Volkswillen, welcher heisst: Keine Legalisierung des Cannabis.

Sprecher der SP, Grünen, BDP und Grünliberalen vertraten die Meinung, jedes Gemeinwesen sollte neue Wege im Umgang mit Cannabis-Konsumenten suchen können.

### **Mehrere Schweizer Städte erwägen einen Pilotversuch**

Wer Cannabis konsumieren will, muss Mitglied eines Vereins werden, der den Hanf von staatlich lizenzierten Bauern bezieht. Ob die Cannabis- Clubs probeweise zugelassen werden, entscheidet der Bund.

Auch in diesem Punkt überwies der Berner Grosse Rat folgenden Auftrag, und dies mit 74 zu 70 Stimmen!

**Der Regierungsrat muss sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) den Cannabis-Clubs generell eine Absage erteilt.**

### **Pressespiegel**

Der Entscheid des Grossen Rates hat eine Welle von Kommentaren ausgelöst. Darunter finden sich folgende Schlagzeilen:

Gemeinderätin Franziska Teuscher in der Stadt Bern hält daran fest, für das Pilotprojekt beim BAG ein Gesuch einzureichen.

Unser Grossrat Alfred Schneiter wird zitiert in einem Artikel von Der Bund:

*«Hände weg von diesem Zeugs», lautete der Grundtenor vieler Voten, wie ihn Alfred Schneiter (EDU) auf den Punkt gebracht hatte. Das sei eine Frage der Haltung, sagte Schneiter. Er verwies auf seine Enkelkinder, denen er diese Haltung weitergeben wolle. Pädagogische Argumente brachte auch Patric Bhend vor, der «Abweichler» in der SP-Fraktion.*

- Der Bund kommentiert: <https://www.derbund.ch/bern/kanton/Ein-Zeichen-des-Rueckschritts/story/19533618>  
„Zwar ist der Entscheid des Grossen Rates gegen Cannabis-Clubs zahnlos. Dennoch ist er als bedauerliches Votum gegen eine Entwicklung in der Drogenpolitik zu werten.“
- Die Berner Zeitung: <https://www.bernerzeitung.ch/region/kanton-bern/KifferClubs-Ein-Denkverbot-hilft-niemandem/story/12492427>

## DER LEHRPLAN 21 IST EIN BÜROKRATISCHES, NICHT PRAXISTAUGLICHES MONSTERWERK

So lautete der Titel der Richtlinienmotion von Geissbühler-Strupler Sabina, SVP, Herrenschwanden. Der Vorstoss enthält verschiedene Teilpunkte, die zusammenfassend gesagt fordern, dass der Regierungsrat eine weitere Überarbeitung des Lehrplans anstreben soll.

Dieser Vorstoss wurde auch als Postulat abgelehnt.

### **Der Grosse Rat muss entscheiden können**

Dies war die Forderung in der zweiten Richtlinienmotion von Steiner-Brütsch Daniel, EVP, Langenthal.

Die Regierung hätte dem Grossen Rat die Einführung des Lehrplans 21 zur inhaltlichen Beratung vorlegen müssen. Doch mit 83 zu 66 Stimmen erfolgte die Ablehnung zu diesem Punkt in der Motion.

Die Meinung der SP, BDP und FDP richtete sich nach derjenigen der Regierung: Keine pädagogische Diskussion zu führen und sich eingehend über den Inhalt des Lehrplans zu unterhalten.

SVP und EDU hielten dieser Ansicht entgegen, dass der Rat mindestens über die strategische Neuausrichtung sollte mitbestimmen können.

Erziehungsdirektor Bernhard Pulver hielt fest, es sei nicht darum gegangen, einen komplett neuen Lehrplan zu erstellen. Er verwies an den Auftrag zur Harmonisierung der Lehrpläne in der Deutschschweiz. Er hat ausserdem mitgeteilt, dass die Kosten im Aufgaben- und Finanzplan im Herbst 2015 aufgezeigt werden. Dort besteht die Einflussmöglichkeit durch Planungsklärungen.

## **Grosse Überraschung im Berner Jura**

November 2014

### **Ende September wurden zwei Mitglieder der EDU neue Mandatsträger. André Christen wurde zum Gemeindepräsidenten von Petit Val gewählt. Ausserdem Jean-Marc in den Conseil général der Gemeinde Val Birse.**

Ende September wurden zwei Mitglieder der EDU neue Mandatsträger. André Christen wurde zum Gemeindepräsidenten von Petit Val gewählt. Petit Val wurde fusioniert aus den Gemeinden Chételat, Monible, Sornetan und Souboz. Er ist verheiratet, Vater von vier Kindern und Geschäftsführer einer Zimmerei. In der Politik hat er reiche Erfahrung als ehemaliger Gemeindepräsident von Sornetan, als Vorsitzender der Abwasserkorporation von Petit Val, der Schulleitung der Sekundarschule Bellelay und in der Kommission zur Ausbildung von lernenden Schreibern. Er ist Mitglied der Fédération romande des métiers du bois.

Ausserdem wurde Jean-Marc Zürcher in den Conseil général der Gemeinde Val Birse gewählt, diese ein Zusammenschluss aus den Gemeinden Malleray, Bévillard und Pontenet. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern und arbeitete auf der Post. Ausserdem amtiert er als Delegierter der EDU Kanton Bern bei der EDU Schweiz.

*Impulsion No. 6 | November 2014*